

Steuerbetrug des Ikea-Gründers?

STEUERN sda. Ikea-Gründer Ingvar Kamprad kontrolliert einem Fernsehbericht zufolge das milliardenschwere schwedische Möbelunternehmen über eine bislang unbekannt Stiftung noch immer und hinterzieht damit auch Steuern. Zentrum des Unternehmensgeflechts sei die Stiftung Interogo im Steuerparadies Liechtenstein, hiess es in einer am Mittwoch ausgestrahlten Dokumentation des Senders SVT. Kamprad wies den Vorwurf der Steuerhinterziehung zurück.

Der 84-jährige Firmengründer bestätigte am Abend vor der Ausstrahlung der Sendung im schwedischen Fernsehen in einer E-Mail an die Nachrichtenagentur TT die Existenz der Stiftung Interogo. Diese werde zwar von seiner Familie kontrolliert, aber von einem Gremium von Ausenstehenden geleitet. Weder er noch seine Familie übten noch irgendeine Kontrolle über Ikea aus, versicherte er. «Interogo ist das wahre Ikea», heisst es in dem Bericht. Interogo habe so ein Kapital von 100 Milliarden Kronen (rund 14,7 Milliarden Franken) angehäuft. Milliardengewinne würden ins Ausland geschafft und zwischen den Niederlanden, Belgien, Luxemburg, der Schweiz, den Jungferninseln und Zypern verteilt, «damit keine Steuern bezahlt werden müssen», heisst es in dem Bericht.

Denner-Chef geht Knall auf Fall

DETAILHANDEL Nach nur einem Jahr an der Spitze des Discounters ist Peter Bamert zurückgetreten. Branchenkenner sind überrascht, denn die Umsatzzahlen sind respektabel.

HANS-PETER HOEREN
hans-peter.hoeren@luzernerzeitung.ch

Der grösste Schweizer Discounter Denner ist trotz harter Konkurrenz im vergangenen Jahr um 0,8 Prozent gewachsen (siehe Box). Wirklich interessiert hat das gestern kaum jemanden. Das beherrschende Thema fand sich direkt hinter den Umsatzzahlen, gut versteckt in dem gestrigen Communiqué. CEO Peter Bamert (52) verlässt den Discounter per Ende Monat. Er hatte erst Anfang letzten Jahres auf dem Denner-Chiefsessel Platz genommen. Grund für den überraschenden Abgang sind unterschiedliche Auffassungen über die Strategie, wie Denner bekannt gab. Der Entscheid erfolge in gegenseitigem Einverständnis zwischen Bamert und dem Denner-Verwaltungsrat sowie Migros.

Ehrgeizige Expansionspläne
Bamert habe eine klare und sinnvolle Vision gehabt, sagt der Detailhandels-Experte Peter Fuhrer, Partner beim Beratungsunternehmen Fuhrer und Hotz

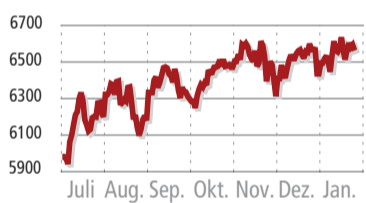


Bilanzmedienkonferenz 2009 von Denner: Damals noch designierter CEO, dankt Peter Bamert nun bereits ab.

EQ

BÖRSE

SMI 6562.36 -0.46%



AKTIEN DES TAGES

TOP	27.01.	+/-
Titlis-Bahnen	1475	+9.26%
Global Natural Resources	0.97	+8.99%
Micronas	13.15	+7.35%
Nobel Biocare	20.16	+5.61%
Straumann N	235.5	+5.32%

FLOP

CI Com	6	-6.25%
Sopracenerina	236	-3.67%
Adval Tech	326	-3.55%
Newron Pharma.	7.25	-3.33%
Precious Woods	22.45	-3.02%

Dollar in Fr.	0.9463	+0.38%
Euro in Fr.	1.2961	+0.35%
Gold in Fr. pro kg	40076	-0.75%

ZINSSÄTZE IN %

Geldmarkt	27.01.	Vortag
Franken-Libor 3 Mt.	0.17	0.17
Franken-Libor 6 Mt.	0.24	0.24
Kapitalmarkt (10-jährige Staatsanleihen)		
Schweiz	1.86	1.87
Deutschland	3.1922	3.1799
USA	3.424	3.3964

Alle Angaben ohne Gewähr. Quelle: vwd group 28012011

«Bamert wollte der filialstärkste Händler werden und von 750 auf über 800 Filialen kommen.»

PETER FUHRER,
DETAILHANDELSEXPERTE

in Baar. «Er wollte der filialstärkste Händler werden und von 750 auf über 800 Filialen kommen», erklärt Fuhrer. Bamert habe zudem den Online-Weinshop neu lanciert und bei den Frischeprodukten auf ein noch frischeres und breiteres Sortiment hingewirkt. Bamert habe einen guten Job gemacht, viel mehr könne man in der kurzen Zeit nicht erwarten, sagt Fuhrer.

Es ist aber auch möglich, dass Bamerts ehrgeizige Expansionspläne zum Stolperstein wurden. Im Herbst hatte er in der «Handelszeitung» angekündigt, er wolle Coop mit seinen 820 Filialen überbieten, dazu bräuchte Denner noch mehr als 70 zusätzliche Filialen. Laut einem Bericht der «Sonntagszeitung» von Anfang Oktober sollen die Äusserungen nicht abgestimmt gewesen sein und für erhebliche Irritationen im Verwaltungsrat gesorgt haben. Zudem soll Bamert ohne Wissen des Aufsichtsgremiums an einem neuen Ladenkonzept gearbeitet haben.

Denkbar ist aber auch, dass fortwährende Kompetenzgerangel mit der Migros-Führungsetage zur Trennung führten, meint ein Brancheninsider. Bamerts Vorgänger Gaydoul hatte auf eine alte, bodenständige, altgediente Managergarde gesetzt mit Hans-Rudolf Brauchbar als Einkaufsleiter und Edwin Hollenstein als Verkaufschef. Nach deren

Denner: Zahlen und Fakten

	2010*	2009	2008	2007
Umsatz (in Mio. Fr.)	2784	3021	2943	2717
Umsatz pro m ² (in Fr.)	13 701	13 690	13 610	12 528
Filialen (Anzahl)**	761	752	746	729
Kunden (Anzahl in Mio.)	85,7	85,2	83,4	79,4
Mitarbeitende	3600	3607	3483	3260

Quelle: Denner/ * Nettoumsatz. In den Vorjahren Bruttoumsatz, ** inklusive Satelliten

Denner gewinnt Marktanteile

DETAILHANDEL hoe. Der Umsatz des Discounters Denner ist im vergangenen Jahr um 0,8 Prozent gewachsen. Damit hat sich das Wachstumstempo zwar verlangsamt (2009: +2,6 Prozent). Allerdings nahm das Unternehmen auch am harten Preiskampf in der Lebensmittelbranche teil: Der Discounter senkte bei 380 Produkten – gut 20 Prozent des Sortiments – die Preise. Wird diese Massnahme sowie die Schweizer Jahresteuern berücksichtigt, beträgt das Wachstum von Denner 2,9 Prozent.

Das Gesamtwachstum des Discounters ist gleich stark wie jenes der Detailhandelsbranche der Migros. Konkurrentin Coop konnte die Detailhandelsverkäufe um 2,1 Prozent steigern. Denner habe Marktanteile gewonnen, heisst es in der Mitteilung.

«Im Vergleich zu Migros und Coop ist das kein schlechtes Ergebnis, gerade wenn man das Umfeld berücksichtigt, namentlich den Vormarsch

der deutschen Discounter und die Minussteuerung», sagt Damian Künzi, Analyst bei der Credit Suisse (CS). Lidl und Aldi würden expansionsbedingt natürlich stärker wachsen. Aldi und Lidl geben keine Umsatzzahlen bekannt. Laut Schätzungen könnten die beiden 2010 in der Schweiz zusammen einen Umsatz von mehr als zwei Milliarden Franken erwirtschaftet haben.

Bis zu 15 neue Läden geplant

Denner sei seit der Jahrtausendwende enorm gewachsen, gibt CS-Analyst Damian Künzi zu bedenken. «Jetzt ist die Wachstumsfantasie ein wenig raus, Denner ist zurück auf dem normalen Wachstumspfad», erklärt er.

Der Discounter eröffnete im letzten Jahr unter dem Strich neun Läden und unterhielt Ende Dezember 761 Standorte (inklusive Denner-Satelliten). Es ist das zweitgrösste Filialnetz aller Lebensmittelanbieter. Im laufenden Jahr will Denner 10 bis 15 neue Läden eröffnen.

Pensionierung bestimmen jetzt ein Manager aus Holland über den Einkauf und ein deutscher Manager über den Verkauf. «Es herrscht jetzt eine andere Philosophie und eine andere Kultur bei Denner als früher. Es rumort intern», sagt der Insider. Bamerts direkter Vorgesetzter ist der Deutsche Dieter Berninghaus, Konzernleitungsmitglied beim Migros-Genossenschaftsbund. Zwischen Bamert und Berninghaus soll das Verhältnis gestört gewesen sein, heisst es.

Grosse Erfolge mit Ex Libris

Der Luzerner Detailhandels-Experte Gotthard F. Wangler kann sich auch vorstellen, dass der Mutterkonzern sich zu stark in die Einkaufspolitik der eigentlich autonomen Tochter Denner eingemischt hat. Falls die Migros-Führungsetage Denner angehalten hätte, bei der Migros-Industrie einzukaufen, seien die Konflikte vorprogrammiert gewesen, sagt Wangler: «Ein Discounter schaut nur auf den Preis, der kann hier keine Kompromisse machen.»

«Bamert kann operativ eigentlich keine groben Fehler gemacht, irgendetwas muss intern nicht geklappt haben», glaubt Wangler. Ihn selbst habe die Trennung überrascht. «Bamert ist ein langjähriger Migros-Mitarbeiter, er ist ein besonnener Typ und war als Chef bei Ex Libris sehr erfolgreich», so Wangler.

Nach elf Jahren an der Spitze des Buch- und CD-Händlers Ex Libris war Bamert zu Denner gewechselt. Er wurde der erste externe Chef: Vor Bamert hatte der Enkel des Firmengründers Karl Schwenker, Philippe Gaydoul, den Chefposten inne. Aktuell ist Gaydoul Denner-Verwaltungsratspräsident. Die Aufgaben von Bamert nimmt ab Februar vorübergehend Denner-Finanzchef Mario Irmingher wahr. Wer Nachfolger wird, gibt Denner noch nicht bekannt.

ANZEIGE

GE Money Bank

SPAREN • KREDITE • KARTEN • LEASING

Kassenobligationen

5 Jahre: **2,25%** 3 Jahre: **2,00%**
4 Jahre: **2,15%** 2 Jahre: **1,25%**

Kontaktieren Sie uns unter **0800 010 111** (gebührenfrei) oder besuchen Sie uns in unserer Filiale in Luzern. www.gemoneybank.ch

GE imagination at work

Anlagebetrag ab CHF 5'000.-, höhere Beträge durch CHF 1'000.- teilbar, Zinsänderungen vorbehalten.

Comparis-Vergleich:
Beste Verzinsung
Stand Januar 2011